



RP 03.02.2020

Die Pink Propellers überzeugten nicht nur durch ihren Gesang, sondern auch durch ihre fantasievolle Verkleidung als Bäume, die zum Stadtwaldhaus gingen, um während der Trockenheit des vergangenen Sommers einen zu trinken.



VON OTMAR SPROTHEN

Mit dem diesjährigen Motto „Hauptsaak es, die Richtung stemmt!“ hat die nunmehr 93 Jahre junge Gesellschaft Creinvelt für die kommenden Jahre die Richtung ihres Kompasses bestimmt. Zwischen den Symbolen der Gesellschaft, dem auf krieewelsche Traditionen verweisenden Webstuhl und der neu hinzugekommenen Spottdrossel wird das hausgemachte Programm mit „Kabarett im Karneval“ scharf gewürzt. Die Stadtindianer-Frisur des als Punk in den vollbesetzten Saal des Parkhotels Krefelder Hof einziehenden Sitzungspräsidenten Georg „Schorsch“ Rupp unterstrich den neu gewonnenen Abstand zu bloßer karnevalistischer Krieewel-Gefühlstümelei. Traditionell beginnt eine Creinvelt-Sitzung mit dem Einzug

von Rat und Aktiven, gefolgt vom diesjährigen Krefelder Prinzenpaar Prinz Dirk I. und Prinzessin Marita I.

Dann schlug die Stunde des Creinvelt-Nachwuchses. Die Spouljonges Simon Arens und Dominik Schramm machten sich daran, die Geheimnisse Krefelds zu entschleiern. Was sie hinter dem Bleichpfad-Hochhaus, dem Seidenweberhaus und dem Grotenburg-Stadion entdeckten, reizte die Gäste zu Lachstürmen. Creinvelt-Troubadour Charlie Nießen forderte, endlich Sonnenschein in das vergammelnde Bad an der Neusser Straße zu lassen. Die Rolle der Spottdrossel übernahm der Sitzungspräsident persönlich. In scharf konturierter Sprache streifte Schorsch Rupp durch die vielen selbstverschuldeten Krefelder Baustellen, um in dem Satz zu enden: „Das Gehirn ist doch keine Seife. Es wird nicht weniger, wenn man es benutzt.“

Höchst beliebt sind die drei Damen, die nach Dieter Lorenzen als im Himmel bei Petrus gelandeter Engel auftrat, der auch Freunde in der Hölle besaß. Diesmal weilten sie bei Toni, dem internationalen Frisör.

Beim Blättern in den ausgelegten Zeitschriften kamen sie auf einen Besuch im Berliner Reichstagsgebäude zu sprechen: „Ech schön, wat die en de Zone jemacht han. Äwwer wozu hant die dann soon Kuppel en de Bundestag?“ „Häst du ens ne Zirkus met nem Flachdach jesieen?“ Rüdiger Koch, Claus Neuwirth, Rainer Neuwirth und Achim Sonnat als herrlich aufgedonnerte Damen und leicht tuntiger Frisör wurden wieder und wieder von lautstarker Heiterkeit der Gäste unterbrochen.

Mit dem locker-witzigen Auftritt von Tristan Jakubczyk zeigte Creinvelt, dass fähiger Nachwuchs in Sicht ist. Passend zur Stunde, in der sich das Vereinigte Königreich von der EU zurückzieht, gingen Wilhelm Havermann als Europa und Stephan Schwalbach als britischer Brexiteer noch einmal wehmütig das Für und Wider gesänglich durch. Auf Thomas Gierschmann und Hans Kolder mit ihrem neu aufgelegten Blick aus dem Fenster auf das, was die Nachbarschaft so treibt, folgte Spouljong Maximilian Derks mit seinem zur Gitarre gesungenen intelligenten Sprachsalat.